

Auswertung MDRfragt:

Russland-Ukraine-Konflikt – Entwarnung oder Eskalation?

Befragungszeitraum: 17.02.-22.02.2022

35.814 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Teil I Konflikt:

- ⇒ Drei Viertel bereitet der Konflikt Sorgen
- ⇒ Drei Viertel fürchten einen neuen Kalten Krieg
- ⇒ Zwei Drittel sorgen sich vor Krieg auf europäischem Boden
- ⇒ Im Kriegsfall: 9 von 10 gehen von Auswirkungen für Deutschland aus
- ⇒ Agieren Bundesregierung:
 - Knapp die Hälfte wünscht sich starkes Engagement aus Berlin
 - Jeder Dritte findet: Aktuell tut die Regierung zu wenig
 - Drei Viertel wünschen sich Deeskalation von der Politik
- ⇒ Biden wird als größerer Kriegstreiber gesehen als Putin
- ⇒ Hauptverantwortlicher für Krise: Unentschlossenheit bei Befragten
- ⇒ NATO-Osterweiterung: Etwa die Hälfte findet sie richtig bzw. in Ordnung, die andere Hälfte falsch
- ⇒ Medienberichterstattung: Umfang für jeden Zweiten angemessen, aber die Ausgewogenheit wird von Vielen angezweifelt

Teil II Beziehungen zu Russland:

- ⇒ Gute Russland-Beziehungen hält so gut wie jeder für wichtig; dafür sollte Deutschland in den Augen der Befragungsteilnehmenden auch viel tun
- ⇒ Zwei Drittel für Entgegenkommen gegenüber Russland
- ⇒ 8 von 10 glauben, Ostdeutsche blicken anders auf den Konflikt

Teil III Energieversorgung:

- ⇒ Drei Viertel sorgen sich um Energieversorgung in Deutschland
- ⇒ Zwei Drittel wünschen sich mehr Unabhängigkeit von russischem Gas
- ⇒ Aber: Drei Viertel finden auch, Nord Stream 2 soll trotzdem in Betrieb gehen

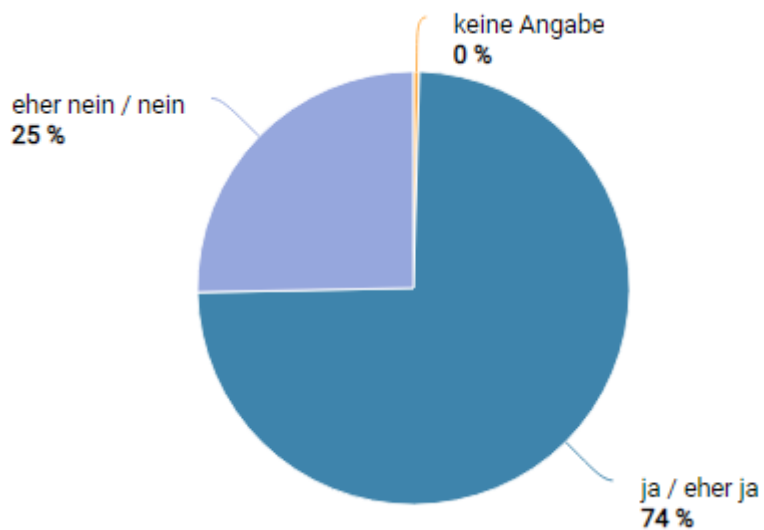
Die Ergebnisse im Detail:

Teil I Konflikt

Drei Viertel bereitet der Konflikt Sorgen...

74 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben angegeben, dass ihnen der Russland-Ukraine-Konflikt Sorgen bereitet.

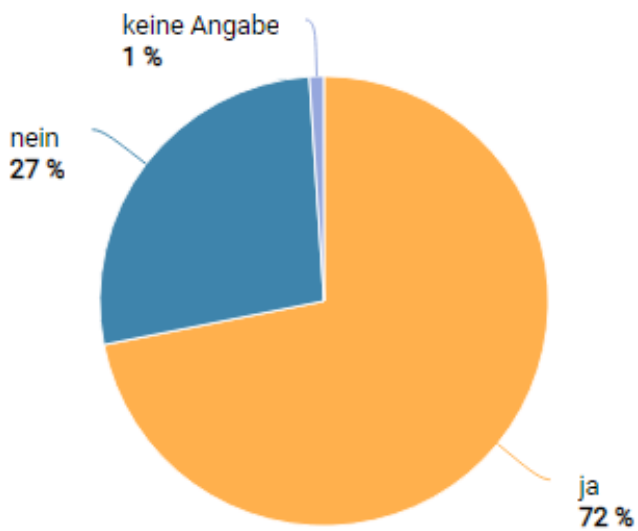
Frage: Bereitet Ihnen die Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt Sorgen?



Ebenfalls fast drei Viertel fürchten einen neuen Kalten Krieg

72 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben Sorge, dass der Konflikt zu einem neuen Kalten Krieg führen könnte.

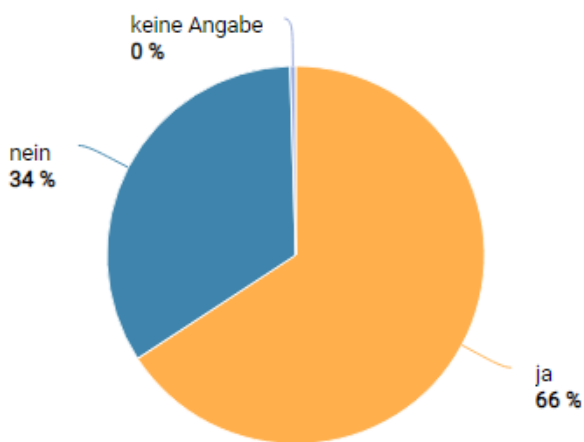
Frage: Sorgen Sie sich vor einem neuen Kalten Krieg?



Offen ausgetragener Krieg auf europäischem Boden: Auch davor ist die Sorge groß

Etwas weniger, aber immer noch rund zwei Drittel der Befragten (66 Prozent), haben zudem Sorge, dass der Konflikt auch zu einem offen ausgetragenen Krieg auf europäischem Boden führen könnte.

Frage: Sorgen Sie sich aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts vor einem offen ausgetragenen Krieg auf europäischem Boden?

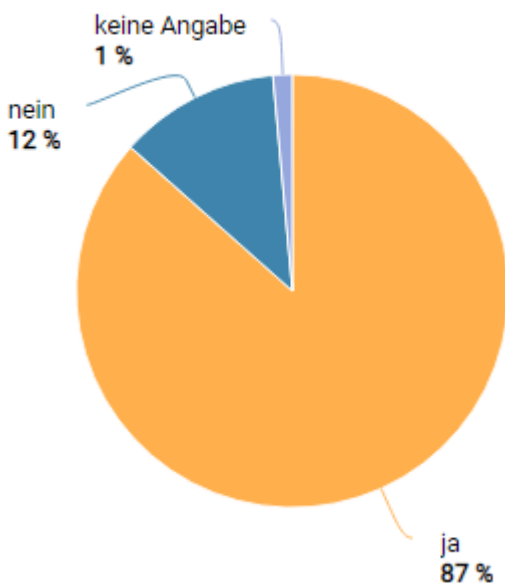


4

Im Kriegsfall: 9 von 10 gehen von Auswirkungen auf Deutschland aus

Knapp 90 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden (87 Prozent) gehen davon aus, dass es auch direkte Auswirkungen für Deutschland hätte, sollte es zum Krieg kommen.

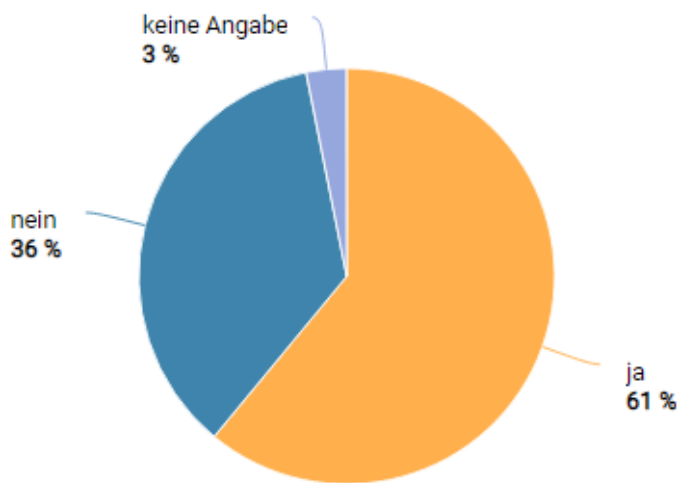
Frage: Denken Sie, ein solch offen ausgetragener Krieg hätte direkte Auswirkungen auf Deutschland?



Biden wird als größerer Kriegstreiber gesehen...

61 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden sehen in den USA unter Präsident Biden eine Gefahr für den Internationalen Frieden.

Frage: Denken Sie, dass die USA unter Präsident Biden eine Gefahr für den internationalen Frieden darstellen?

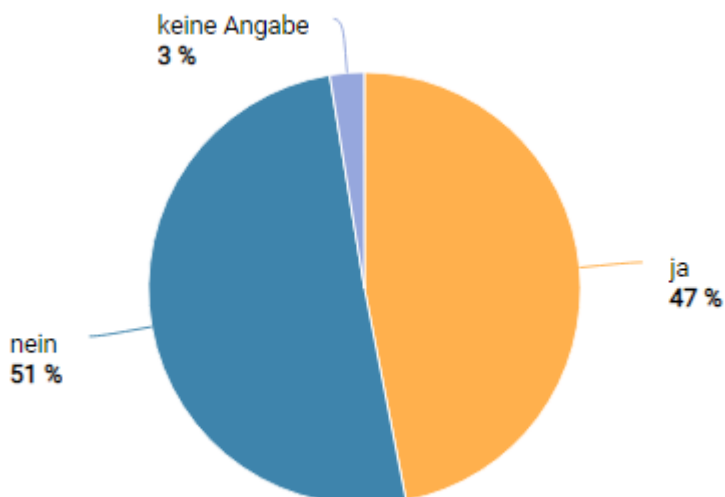


5

... als Putin

Dass Russland unter Putin eine Gefahr für den Internationalen Frieden darstellt, glauben deutlich weniger – aber immer noch rund jeder Zweite (47 Prozent).

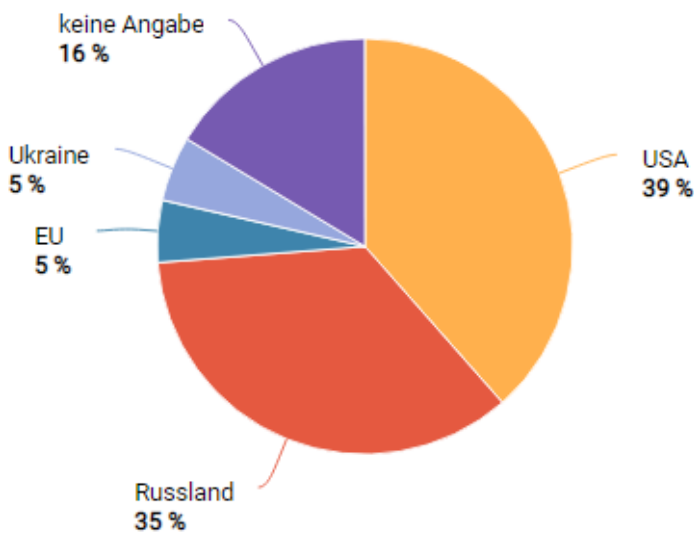
Frage: Denken Sie, dass Russland unter Präsident Putin eine Gefahr für den internationalen Frieden darstellt?



Unentschlossenheit sowohl bei der Frage nach dem Hauptverantwortlichen...

In dieses Bild passt auch, dass mit 39 Prozent die meisten MDRfragt-Teilnehmenden die Hauptverantwortung für die Krise bei den USA sehen. Etwas weniger (35 Prozent) halten Russland für hauptverantwortlich. Die EU (5 Prozent) oder die Ukraine (5 Prozent) werden von den wenigsten für den Konflikt verantwortlich gemacht.

Frage: Wer ist Ihrer Meinung nach für die aktuelle Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt hauptverantwortlich?

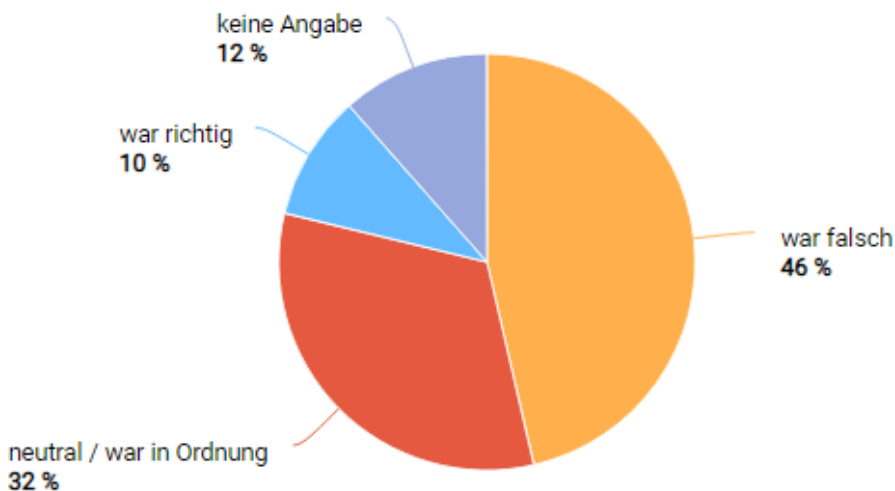


6

... als auch beim Thema NATO-Osterweiterung

Auch beim Thema NATO-Osterweiterung scheiden sich die Geister: Die eine Hälfte (42 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmenden findet die NATO-Osterweiterung richtig oder zumindest in Ordnung, die andere Hälfte (46 Prozent) hält sie für einen Fehler.

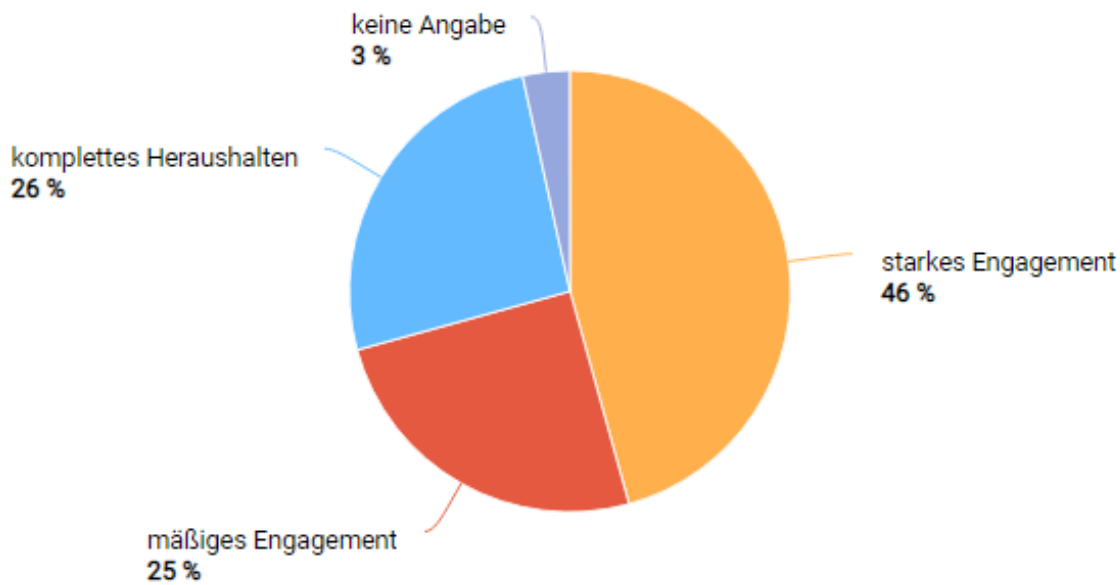
Frage: Was denken Sie über die NATO-Osterweiterung nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion?



Knapp die Hälfte wünscht sich starkes Engagement aus Berlin

Rund jeder zweite MDRfragt-Teilnehmende (46 Prozent) möchte, dass sich die Bundesregierung in dieser Krise stark engagiert, jeweils etwa ein Viertel (25 bzw. 26 Prozent) wünscht sich mäßiges Engagement oder auch völliges Heraushalten aus dem Konflikt.

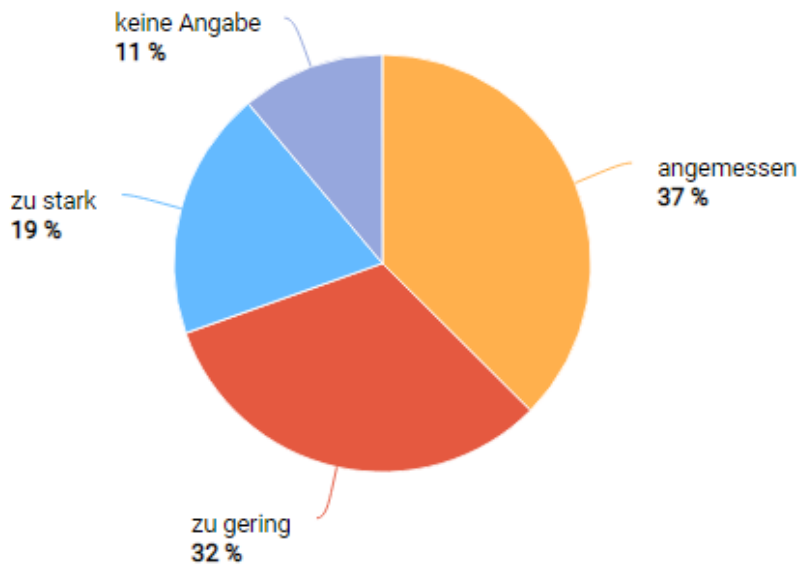
Frage: Was wünschen Sie sich von der Bundesregierung in Bezug auf den Russland-Ukraine-Konflikt?



Jeder Dritte findet: Aktuell tut die Regierung zu wenig

Rund ein Drittel (32 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmenden ist der Ansicht, dass die Anstrengungen aus Berlin bislang nicht ausreichend sind. Etwas mehr als ein Drittel (37 Prozent) findet: Die Regierung handelt angemessen. Und rund jedem Fünften (19 Prozent) ist das aktuelle Engagement zu groß.

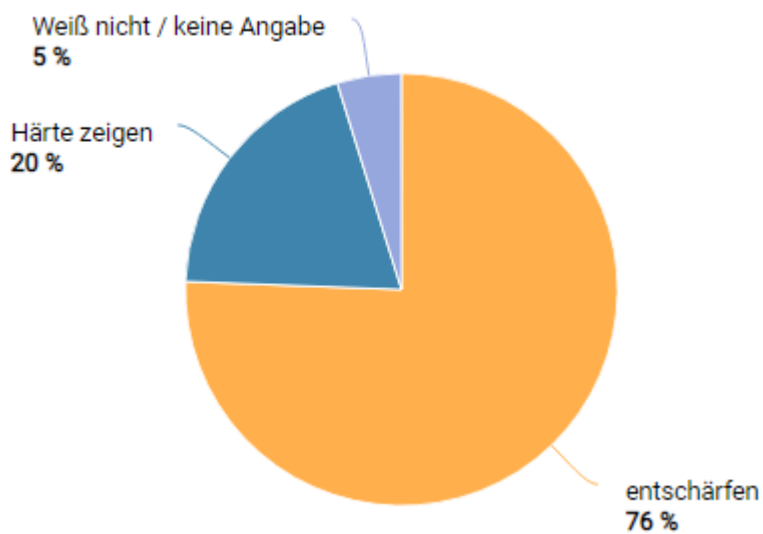
Frage: Und wie beurteilen Sie das tatsächliche Handeln der Ampel-Koalition in Bezug auf den Konflikt? Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Das derzeitige Engagement der Bundesregierung im Russland-Ukraine-Konflikt ist...



Härte oder Entschärfen: Drei Viertel wünschen sich Deeskalation von der Politik

Bei der Frage, welche Strategie gegenüber Russland angewendet werden soll, sind drei Viertel (76 Prozent) der Teilnehmenden der Ansicht, dass „entschärfen“ der richtige Weg ist. Dass die Bundesregierung gegenüber Russland Härte zeigen soll, findet ein Fünftel (20 Prozent).

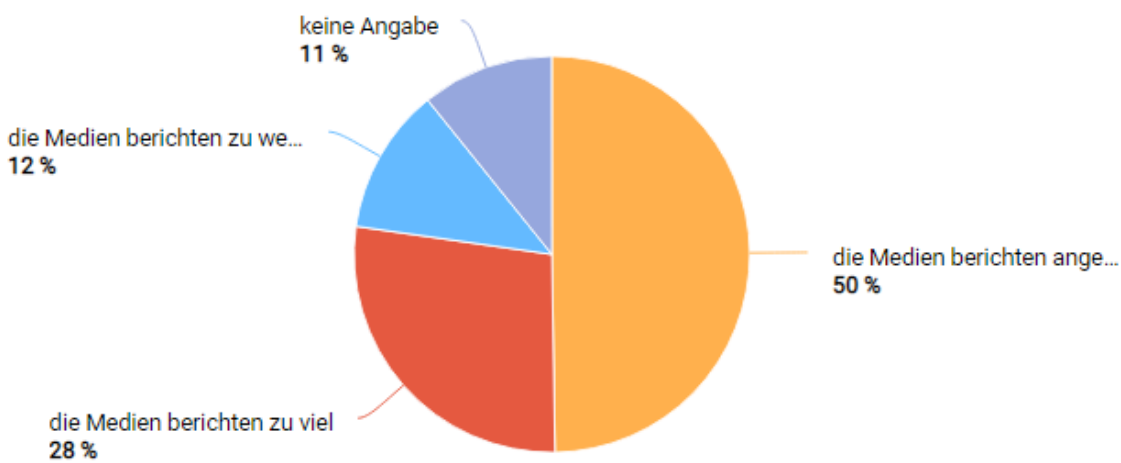
Frage: Und welche Vorgehensweise würden Sie sich gegenüber Russland wünschen?



Medienberichterstattung über die Krise: Umfang für jeden Zweiten angemessen...

Die Hälfte (50 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmenden ist der Ansicht, dass die Medien in einem angemessenen Umfang über den Konflikt berichten. Jeder Vierte (28 Prozent) findet, es wird zu viel berichtet. 12 Prozent würden sich mehr Berichterstattung wünschen.

Frage: Berichten die deutschen Medien Ihrer Meinung nach in angemessenem Umfang über den Konflikt?

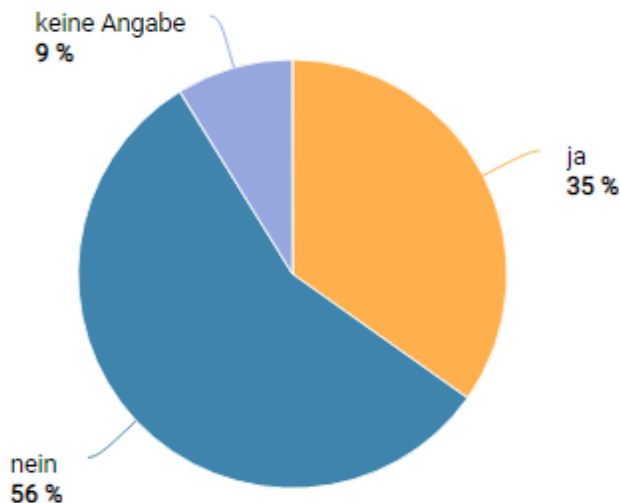


10

... aber die Ausgewogenheit wird von Vielen angezweifelt

Jeder dritte MDRfragt-Teilnehmende (35 Prozent) hält die Berichterstattung über den Konflikt in Deutschland für ausgewogen. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) zweifelt das jedoch an.

Frage: Und berichten die Medien in Deutschland Ihrer Meinung nach ausgewogen über den Konflikt?

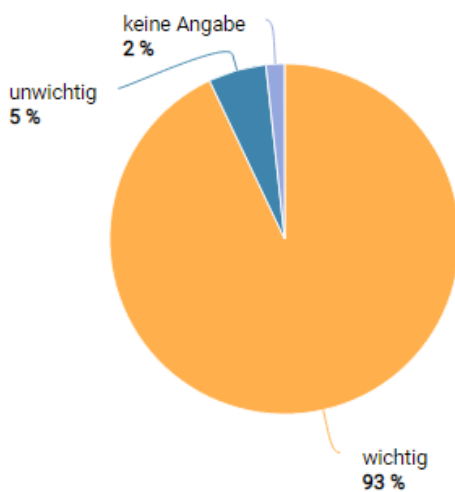


Teil II Beziehungen zu Russland

Gute Russland-Beziehungen hält so gut wie jeder für wichtig...

Mehr als 9 von 10 Teilnehmern (93 Prozent) finden es wichtig, dass Deutschland gute Beziehungen zu Russland hat.

Frage: *Wie wichtig finden Sie es, dass Deutschland gute Beziehungen zu Russland hat?*

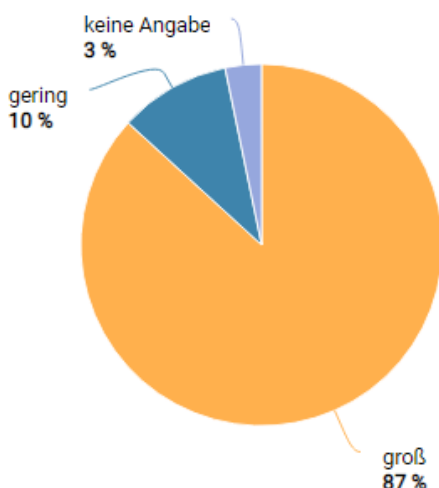


11

... und dafür sollte Deutschland in den Augen der Befragungsteilnehmenden auch viel tun

Knapp 9 von 10 (87 Prozent) sind ebenfalls der Ansicht, dass Deutschland große Anstrengungen unternehmen sollte, um die derzeit angeschlagenen Beziehungen zu Russland wieder zu verbessern.

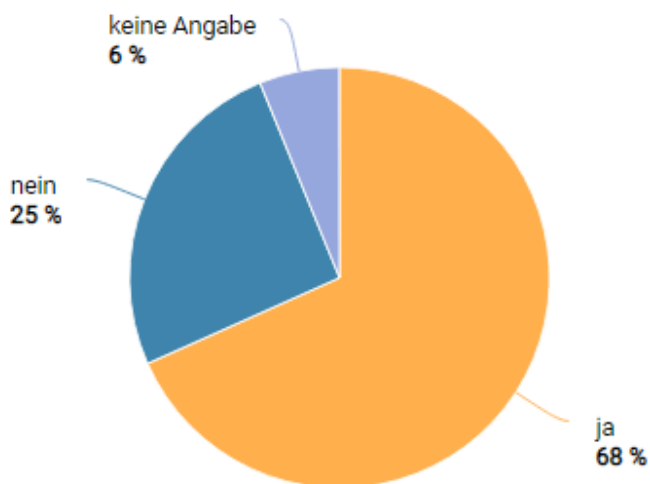
Frage: *Wie groß sollten Ihrer Meinung nach die Anstrengungen der Bundesregierung sein, die derzeit angeschlagenen Beziehungen zu Russland wieder zu verbessern?*



Zwei Drittel für Entgegenkommen gegenüber Russland

Bei der Frage danach, wie die Beziehungen verbessert werden sollten, zeichnet sich ein etwas differenzierteres Bild ab. Zwei Drittel (68 Prozent) sind der Meinung, Deutschland müsse Russland entgegenkommen. Ein Viertel (25 Prozent) findet das nicht.

Frage: Und sollte Deutschland Ihrer Meinung nach Russland entgegenkommen, um die Beziehungen wieder zu verbessern?

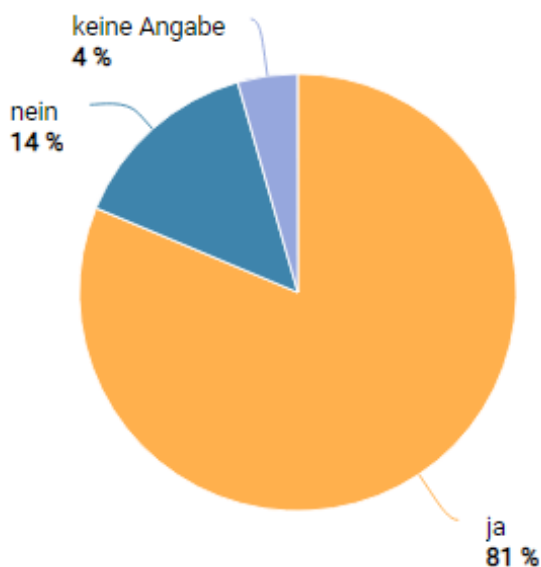


12

8 von 10 glauben, Ostdeutsche blicken anders auf den Konflikt

Bundesweite Umfragen haben gezeigt: Ostdeutsche haben einen anderen Blick auf den Russland-Ukraine-Konflikt als Westdeutsche. Auch die MDRfragt-Teilnehmer gehen davon aus. 81 Prozent glauben, dass die Krise in Ostdeutschland anders betrachtet wird als in Westdeutschland.

Frage: Denken Sie, in Ostdeutschland ist der Blick auf den Russland-Ukraine-Konflikt ein anderer als in Westdeutschland?

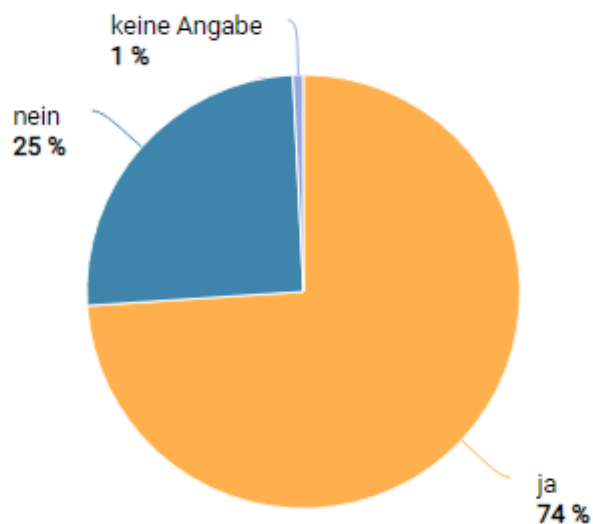


Teil III Energieversorgung

Drei Viertel sorgen sich um Energieversorgung in Deutschland

Deutschland bezieht von Russland viel Erdgas. 2019 kam rund die Hälfte der deutschen Erdgasimporte aus Russland. Dass das aufgrund der Krise zum Problem werden könnte – davor haben 3 von 4 Teilnehmern (74 Prozent) Sorge.

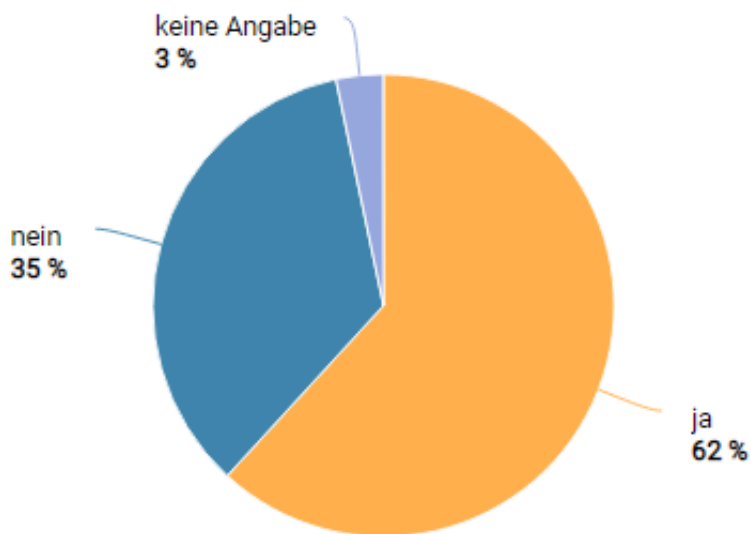
Frage: Deutschland bezieht von Russland viel Erdgas (2019 kam rund die Hälfte der deutschen Erdgasimporte aus Russland). Machen Sie sich aufgrund der Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts Sorgen um die Energieversorgung in Deutschland?



Zwei Drittel wünschen sich mehr Unabhängigkeit von russischem Gas

Etwas weniger, nämlich knapp zwei Drittel (62 Prozent) der Teilnehmenden wünschen sich konsequenterweise eine größere Unabhängigkeit von Russland beim Thema Energieversorgung.

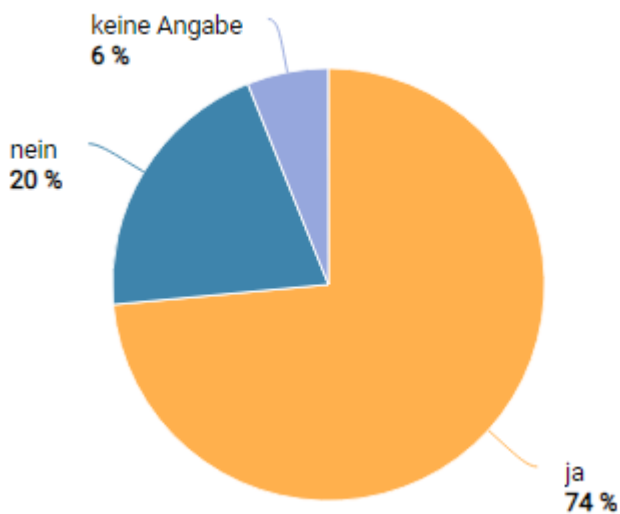
Frage: Sollte sich Deutschland bei der Energieversorgung unabhängiger von Russland machen?



Drei Viertel finden: Nord Stream 2 soll trotzdem in Betrieb gehen

Etwas im Widerspruch zu den vorhergehenden Ergebnissen („mehr Unabhängigkeit von Russland“) steht die Tatsache, dass sich drei Viertel (74 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmenden dennoch eine Inbetriebnahme von Nord Stream 2 wünschen.

Frage: Das Großprojekt Nord Stream 2, eine Gaspipeline von Russland nach Deutschland, steht kurz vor der Inbetriebnahme. Es ist jedoch aus außen-, wirtschafts-, energie- und klimapolitischen Gründen stark umstritten. Sollte Nord Stream 2 Ihrer Meinung nach in Betrieb genommen werden?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 17.02.- 22.02.2022 stand unter der Überschrift:
Russland-Ukraine-Konflikt – Entwarnung oder Eskalation?

Insgesamt sind bei MDRfragt 58.252 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 22.02.2022, 11.00 Uhr).

35.814 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	578 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	5.615 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	14.783 Teilnehmende
65+:	14.838 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	18.524 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	8.707 (24 Prozent)
Thüringen:	8.583 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	15.141 (42 Prozent)
Männlich:	20.604 (58 Prozent)
Divers:	69 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.